

Zurück in die „guade oide Zeit“

Tom Bauer und sein neues Projekt „Bauernzunft“ lassen urbayerische Lieder wieder aufleben

Von Martina Holzmann

Landau. Die Zeiten, als der Opa noch ein „Huastenzzeit“ statt eines Bonbons aß, als das Fensterln statt Online-Partnerbörsen modern war und der „Deif“ als jemand gesehen wurde, den man durchaus austricksen konnte, will Tom Bauer mit einem Dreigesang wieder aufleben lassen. Dazu hat er ein neues Projekt gegründet: die „Bauernzunft“. Am kommenden Samstag feiert das Volksmusik-Trio Premiere in München, bevor es am 28. Oktober in den Landkreis kommt.

Wer Tom Bauer kennt, weiß, dass der Mann mit Hut aus Landau das bayerische Brauchtum samt dazu gehörigem Liedgut liebt und lebt. „Schon lange hatte ich die Idee, urbayerische Volksmusik wieder aufleben zu lassen.“ Bauer meint damit die „Musi“, die früher im Wirtshaus gespielt worden ist. Doch immer wieder hat er das Projekt auf Eis gelegt, entweder fehlte die Zeit oder die passenden Musiker.

Trio mit Veronika Frank und Daniel Zacher

Doch jetzt passt's genau, wie er sagt. Mit Veronika Frank und Daniel Zacher hat er zwei niederbayerische Musiker gefunden, die sein Anliegen teilen. „Es macht einfach Spaß, mit den beiden zusammenzuarbeiten. Wir haben uns gesucht und gefunden“, sagt der Kulturpreisträger. Die Gesangslehrerin aus dem Rottal und der studierte Akkordeonist aus der Nähe von Osterhofen bilden mit Bauer nun die „Bauernzunft“.

Als Dreigesang geben sie altbayerisches Liedgut zum Besten, erzählen von Urgesteinen und einer Zeit, als die bayeri-



Als „Bauernzunft“ wollen Veronika Frank, Tom Bauer und Daniel Zacher (v.l.) urbayerisches Liedgut aufleben lassen. – Foto: Kerstin Pellkofer

sche Welt noch in Ordnung war. „Wie beim königlich-bayerischen Amtsgericht“, erklärt Bauer, der inzwischen in Dingolfing wohnt. Dazu hat er in den vergangenen Jahren gut hingehört bei Wirtshaus-Musikantentreffen oder bei Auftritten etwa der „Biermösl Blossn“ oder der Kapelle Josef Menzl. „Die haben etwas geschafft, was man vor 20 Jahren nicht für möglich gehalten hätte: Junge Menschen stehen wieder am Biertisch, wenn Blasmusik gespielt wird.“

Und noch etwas hat er bei den „Großen“ gesehen und verinnerlicht: „Beide interpretie-

ren auch neue Lieder oder texten moderne Inhalte auf bayerische Weisen.“ Ähnlich macht es die „Bauernzunft“: „Da wird zum Beispiel bayerisch-charmant über die heutige Ruhelosigkeit und das ständige Erreichbarsein sinniert. Aus dem Queen-Klassiker „Bohemian Rhapsody“ wurde kurzerhand ein Quetschen-Stück über eine Trunkenheitsfahrt – samt dazu gehörigem Polizeieinsatz.

„Ich will ein Stück Heimat erhalten, das ich dank meiner Großeltern kenne, und das es so oft nicht mehr gibt“, sagt Bauer. Geschichten von früher, als man sich noch gemütlich auf

der „Gredheng“ auf einen Ratsch niederließ, bereichern das neue Programm, das 18 Lieder umfasst.

Am 28. Oktober ist
Landkreis-Premiere

Premiere der „Bauernzunft“ ist am Samstag, 22. Oktober, im Münchner Schlachthof. Bisher einziger Auftritt im Landkreis ist am Freitag, 28. Oktober, beim Apfelbeck in Mamming um 20 Uhr. Karten gibt es online unter www.der-tom-bauer.de.

Dabei könnte sich Bauer auch ein ganz anderes Format für die „Bauernzunft“ vorstellen. „Schön wäre eine Kombination von Kirche und Wirtshaus – eben so wie früher. Erst eine bayerische Messe beim Sonntagsgottesdienst, danach Musik und Kabarett beim Weißwurst-Frühschoppen.“

Generell hofft er, dieses Projekt weiterzuentwickeln, immer wieder neue Lieder ins Programm aufzunehmen. Einen Fan hat Tom Bauer jedenfalls schon: seinen Vater. „Der ist 89 und freut sich riesig auf den Abend. Denn endlich spiele ich Musik, die ihm gefällt.“